

Positionen der Architektenkammer Berlin zur Digitalisierung des Planens und Bauens

Die Digitalisierung verändert die Arbeitsweise der Architektinnen und Architekten schon heute und wird dies in Zukunft sicher noch stärker tun. Die Architektenkammer Berlin hat im November 2016 daher eine Arbeitsgruppe gegründet, um sich diesem für den Berufsstand wichtigen Thema zu widmen und berufspolitisch Stellung zu der Einführung des digitalen Planens und Bauens in Deutschland zu beziehen. Bei der Bundesarchitektenkammer beschäftigt sich seit 2016 ein eigenes Referat mit dem Themenfeld Digitalisierung und es wurde eine bundesweite Expertengruppe BIM (Building Information Modeling) eingerichtet.

Die Arbeitsgruppe der Architektenkammer Berlin hat folgende Positionen erarbeitet, die am 29. März vom Vorstand bestätigt wurden:

1. BIM steht als Methode für eine neue Form der Kommunikation und der Zusammenarbeit. BIM bietet als Vehikel eine Chance zum Mentalitätswechsel in Planung und Bauen – Kooperation statt Konfrontation. Ein digitales Gebäudemodell bietet den Vorteil, dass sämtliche projektbezogenen Informationen in einer Datenbank gebündelt werden können. So ist eine nachvollziehbare Rückverfolgbarkeit von Änderungen an der Planung gewährleistet und aufgrund der Möglichkeit, das Gesamtmodell und die jeweiligen Fachmodelle, aber auch andere Datenbankinformationen immer im aktuellen Stand zu überlagern, können Konflikte frühzeitig erkannt und ausgeräumt werden.
2. Die Trennung von Planen und Bauen darf nicht ausgehöhlt werden. Auch unabhängig von der Digitalisierung hat dieser Aspekt eine hohe Relevanz für die Architektenschaft, da Architekten im Sinne der Baukultur als Planende die Fäden in der Hand halten. Je früher sich die Architektenschaft im Kontext der Digitalisierung richtig aufstellt, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass Architektinnen und Architekten nicht aus dieser koordinierenden Rolle verdrängt werden.
3. Die BIM Koordination soll in der Hand der Architektenschaft bleiben, und zwar unabhängig davon, in welcher Konstellation Bauherr, Planende und bauausführende Firmen im Projekt zusammenarbeiten. Architektinnen und Architekten werden als BIM-Koordinatoren in ihrer Rolle als Generalisten gestärkt.
4. Die Digitalisierung muss für alle Beteiligten einen Mehrwert bringen. Sie ist kein Selbstzweck und sollte von allen Beteiligten als Chance zur Verbesserung der Zusammenarbeit und der Arbeitsergebnisse gesehen werden.

5. Die technischen Schnittstellen müssen zwecks freier Wahl der Software standardisiert werden. Im Sinne der Technologieoffenheit und einer fairen Vergabepaxis sind grundsätzlich offene und gemeinsame Standards zu verwenden.
6. Bauherren und insbesondere öffentliche Bauherren müssen ihre Anforderungen an die gewünschten Daten frühzeitig festlegen. Die Auftraggeber-Informationen-Anforderungen (AIA) sind vor der Beauftragung zu definieren. Die Datenformate sind softwareunabhängig vorzugeben. Insbesondere bei den öffentlichen Auftraggebern muss eine adäquate Kompetenz aufgebaut werden. Ein einheitliches Anforderungssystem ist vorausschauend und langfristig zu entwickeln, damit der Markt entsprechende Vorbereitungen treffen kann.

Die Architektenkammer Berlin wird das Thema weiter begleiten und auf Basis dieser Ziele auch das Gespräch mit öffentlichen Auftraggebern wie der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt und anderen suchen. Ziel ist es, unter anderem die Qualitätssicherung bei öffentlichen Ausschreibungen im Land Berlin auch im Kontext der Digitalisierung zu unterstützen. ■

.....
Dipl.-Ing. Sebastian von Oppen, Referent für Planen und Bauen

KONTAKT

Sebastian von Oppen, Referat Planen und Bauen

Telefon (030) 29 33 07 27 oder vonoppen@ak-berlin.de

Literaturempfehlung: Handbuch „BIM für Architekten“

100 Fragen - 100 Antworten, 128 Seiten, 29,00 Euro

ISBN 978-3-945649-28-2

Das neue BIM-Handbuch wurde herausgegeben von der Bundesarchitektenkammer (BAK) und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). Es versteht sich als BIM-Kurzeinführung und beinhaltet in kompakter Form die BIM-relevanten Themen für Architektur- und Ingenieurbüros: Der Planungsprozess / Fachliche Voraussetzungen / Zusammenarbeit in der Wertschöpfungskette Bau / Normung / Voraussetzungen für die Softwareeinführung / Kosten / Honorierung und Vertragsgestaltung / Haftung und Versicherung / Urheberrecht / Vergaberecht